

## Anlage 8.3

Strecke 4120 Kirchheim, Geroldshausen,  
Reichenberg

### Errichtung von Schallschutzwänden

km 135,7+80 - 136,3+30 Kirchheim  
~~km 142,7+40 - 143,5+40 Geroldshausen~~  
~~km 148,7+75 - 149,1+65 Reichenberg~~

### Fachbeitrag zum Artenschutz

#### Hinweise

Im Fachbeitrag sind vom Vorhabenträger die Abschnitte gestrichen worden, die **nicht** die Ortsdurchfahrt Kirchheim betreffen!

Ebenso sind einige Passagen durch gesonderte Erläuterungen im Erläuterungsbericht (Anlage 1) näher dargestellt worden.

Der Fachgutachter verwendet den Begriff SSW (Schallschutzwand) anstelle LSW (Lärmschutzwand).

gez. Poschenrieder

20.10.2014

Im Auftrag der

**DB ProjektBau GmbH**

Regionalbereich Süd  
Richelstraße 3

D-80634 München

 **Planungsbüro  
LAUKHUF**

22. DEZ. 2011

Luisenstraße 14 – D-74072 Heilbronn

Tel.: +49 (7130) 40 19 830 / Fax: +49 (7130) 40 19 834

info@laukhuf-planungsbuero.de

Dezember 2011

## INHALTSÜBERSICHT

<b>1.</b>	<b>EINFÜHRUNG</b>	<b>1</b>
<b>1.1</b>	<b>Anlass und Aufgabenstellung</b>	<b>1</b>
<b>1.2</b>	<b>Datengrundlagen</b>	<b>1</b>
<b>1.3</b>	<b>Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen</b>	<b>2</b>
<b>1.4</b>	<b>Bestandsbeschreibung</b>	<b>5</b>
<b>1.4.1</b>	<b>Kirchheim</b>	<b>5</b>
<del>1.4.2</del>	<del>Geroldshausen</del>	<del>6</del>
<del>1.4.3</del>	<del>Reichenberg</del>	<del>6</del>
	Vom Vorhabenträger gestrichen, da nicht Kirchheim betreffend.	
<b>2.</b>	<b>WIRKUNGEN DES VORHABENS</b>	<b>7</b>
<b>2.1</b>	<b>Baubedingte Wirkfaktoren</b>	<b>7</b>
<b>2.2</b>	<b>Anlagenbedingte Wirkprozesse</b>	<b>8</b>
<b>2.3</b>	<b>Betriebsbedingte Wirkfaktoren und -prozesse</b>	<b>9</b>
<b>2.4</b>	<b>Mittelbare Folgewirkungen</b>	<b>9</b>
<b>3.</b>	<b>VERMEIDUNGSMAßNAHMEN UND SOLCHE ZUR SICHERUNG DER KONTINUIERLICHEN ÖKOLOGISCHEN FUNKTIONALITÄT</b>	<b>10</b>
<b>3.1</b>	<b>Maßnahmen zur Vermeidung von Gefährdungen</b>	<b>10</b>
<b>4.</b>	<b>BESTAND SOWIE DARLEGUNG DER BETROFFENHEIT DER ARTEN</b>	<b>11</b>
<b>4.1</b>	<b>Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie</b>	<b>11</b>
<b>4.2</b>	<b>Tierarten nach Anhang IV a) der FFH-Richtlinie</b>	<b>11</b>
<b>4.3</b>	<b>Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie</b>	<b>12</b>
<b>5.</b>	<b>ZUSAMMENFASSENDE DARLEGUNG DER NATURSCHUTZFACHLICHEN VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE AUSNAHMSWEISE ZULASSUNG DES VORHABENS NACH § 45 ABS. 7 BNATSCHG</b>	<b>13</b>
<b>5.1</b>	<b>Tatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG</b>	<b>13</b>
<b>6.</b>	<b>GUTACHTERLICHES FAZIT</b>	<b>13</b>
<b>7.</b>	<b>QUELLENVERZEICHNIS</b>	<b>16</b>
	<b>ARTENBLÄTTER DER ARTENSCHUTZRECHTLICHEN PRÜFUNG</b>	<b>18</b>

## 1. EINFÜHRUNG

Im vorliegenden Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag werden die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie) ermittelt und dargestellt.

Die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine ggfs. erforderlich werdende Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG werden geprüft.

### 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Entlang der Trasse der Deutschen Bahn AG sind folgende Schallschutzwände (SSW) geplant:

#### In Kirchheim:

- Schallschutzwand 1:** km 135,780 bis km 136,320; Länge: 540m, Höhe: 3,0m.  
**Schallschutzwand 2:** km 136,480 bis km 136,600; Länge: 120m, Höhe: 2,5 m , sowie von km 136,600 bis km 136,990, Länge: 390m , Höhe: 2,0m.  
**Schallschutzwand 3:** km 135,780 bis km 136,320; Länge: 540m, Höhe: 3,0m

#### In Geroldshausen:

- Schallschutzwand 1:** km 142,795 bis km 142,900; Länge: 105m, Höhe: 3,0m  
**Schallschutzwand 2:** km 142,740 bis km 142,845; Länge: 105m, Höhe: 3,0m  
**Schallschutzwand 3:** km 143,440 bis km 143,540; Länge: 100m, Höhe: 3,0m

#### In Reichenberg:

- Schallschutzwand 1:** km 148,775 bis km 149,165; Länge: 615m, Höhe: 3,0m  
**Schallschutzwand 2:** km 149,420 bis km 149,605; Länge: 185m, Höhe: 2,5m  
**Schallschutzwand 3:** km 149,390 bis km 149,615; Länge: 225m, Höhe: 3,0m

Vom Vorhabenträger gestrichen, da nicht Kirchheim betreffend.

Außerdem sollen im Zuge der Baumaßnahme im Bereich der Streckenkilometer 136,0+72 östlich und westlich der Trasse sowie im Bereich der Streckenkilometer 136,7+35 westlich der Trasse drei Türen innerhalb der Schallschutzwände mit Zuwegungen zu öffentlichen Wegen angelegt werden.

### 1.2 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen für die Ermittlung der Betroffenheit der Arten wurden folgende planungsbezogene Unterlagen verwendet:

Eigene avifaunistische Erhebungen im Rahmen von 2 frühmorgendlichen Begehungen in mindestens einwöchigem Abstand durch die akustische Erfassung der Vogelarten insbesondere auch der Warn- und Kontaktrufe (Vgl. Bauer 2005).

Eigene herpetologische Erhebungen im Rahmen von zwei Begehungen bei günstigen Kartierungsbedingungen insbesondere an warmen Tagen ( $> 20^{\circ}\text{C}$  um 10 Uhr morgens) nach Kaltwetterperioden ab 10 Uhr morgens.

Aktuelle Daten der Fledermäuse vom LfU- Bayern bzw. der Fledermauskoordinationsstelle Nordbayern, Universität Erlangen.

### 1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Die Vorgehensweise richtet sich nach den "Hinweisen zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP)", die mit Schreiben der Obersten Baubehörde Bayern (Gz. IID2-4022.2-001/05) vom 08.01.2008 eingeführt wurden. Ergänzend berücksichtigt werden die hierzu ergangenen „Fachlichen Hinweise zur saP“ mit Stand 2009. Zugrunde gelegt ist das BNatSchG vom 29. Juli 2009, das seit 01. März 2010 in Kraft ist. Einbezogen werden auch die „Hinweise zum Inkrafttreten des neuen Bundesnaturschutzgesetzes am 1. März 2010 vom 24.02.2010“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit (Gz. 62d-U8602.1-2010/2-1).

Weitere Hinweise zur Vorgehensweise werden dem „Umwelt-Leitfaden zur eisenbahnrechtlichen Planfeststellung und Plangenehmigung sowie für Magnetschwebbahnen — ~~Stand: Juni 2010~~ — Teil V: Behandlung besonders und streng geschützter Arten in der eisenbahnrechtlichen Planfeststellung“ einschließlich des Artenblatts entnommen. \*

Die eigenen Datenerhebungen zur Tierwelt orientieren sich im Wesentlichen am „Anhang III-5: Untersuchungszeiträume und -methoden für ausgewählte Tierartengruppen des Umweltleitfadens Teil V“.

Bei den avifaunistischen Erhebungen wurden die Strecken mit einem durchschnittlichen Tempo von 1 km/Stunde begangen, um Doppelzählungen zu vermeiden. Bei der Aufnahme der Arten wurden die Vorgaben der Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (Südbeck et al. 2005) herangezogen. Zweimalige Registrierungen im Abstand  $> 1$  Woche wurden als Brutverdacht, bzw. Revierpaar gewertet. Zusätzlich wurde nach Nestern bzw. potentiellen Bruthöhlen und nach Kollisionsopfern entlang der Bahntrasse gesucht.

Bei der herpetologischen Erhebung wurden die Strecken sehr langsam und vorsichtig mit einem Tempo von bis zu 0,5 km/Stunde begangen. Alle Reptilien- und Amphibienfunde wurden fotografiert, wenn sich die Tiere nicht durch Flucht entzogen. Auf allen Streckenabschnit-

\* ) Vom Vorhabenträger berichtet: Der EBA-Leitfaden aus 2010 ist überholt, es gilt der aktuelle Leitfaden.

ten wurden mit einer Dichte von mindestens 1/500m Anwohner nach Schlangen und Eidechsen befragt, sowie Name und Adresse der Befragten notiert.

Anhand der Habitatparameter Deckung und Versteckmöglichkeiten, Offenbodenstellen als Sonnenplätze sowie Nahrungsangebot in Form von makroskopisch sichtbarer Arthropodenfauna wurden potentielle Lebensräume für Zauneidechsen bestimmt.

Die LfU-Daten zu den Fledermäusen wurden mit der GIS-Software DIVA-GIS analysiert.

In den Tabellen wurden die Schallschutzwände mit SSW1, SSW2 und SSW3 bezeichnet.

Die betroffene Fläche im Bereich der jeweiligen Schallschutzwand wurde bei Einschnittslage der Trasse als Böschung bezeichnet, bei Dammlage der Trasse als Damm.

Die Lage einer Schallschutzwand westlich der hier von Nord nach Süd verlaufenden Trasse wurde als Westlage und entsprechend die östliche als Ostlage bezeichnet.

Die generellen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 (Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten) Abs. 1 BNatSchG lauten:

*(1) Es ist verboten*

- 1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert;*
- 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (Zugriffsverbote).*

Ferner gilt für Eingriffsvorhaben nach § 44 Abs. 5 des BNatSchG (2009):

*(5) Für nach § 15 zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie für Vorhaben im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 1, die nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässig sind, gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe der Sätze 2 bis 5. Sind in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten, europäische Vogelarten oder solche Arten betroffen, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Absatz 1 Nummer 2 aufgeführt sind, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes*

*1 Nummer 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nummer 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.*

*Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wild lebender Pflanzen der in Anhang IV Buchstabe b der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend.*

*Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens kein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote vor.*

Darüber hinaus fallen seit 1. März 2010 erforderliche naturschutzfachliche Untersuchungen bei Eingriffsvorhaben nach § 44 BNatSchG Absatz (6) nicht unter obige Verbotsbestimmungen:

*(6) Die Zugriffs- und Besitzverbote gelten nicht für Handlungen zur Vorbereitung gesetzlich vorgeschriebener Prüfungen, die von fachkundigen Personen unter größtmöglicher Schonung der untersuchten Exemplare und der übrigen Tier- und Pflanzenwelt im notwendigen Umfang vorgenommen werden (Auslassung).*

In der artenschutzrechtlichen Prüfung wird untersucht, ob für die Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV FFH-Richtlinie, die Europäischen Vogelarten gemäß Art 1. der Vogelschutzrichtlinie sowie für alle weiteren streng geschützten Arten die Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 5 BNatSchG durch die Auswirkungen der Errichtung der Schallschutzwände erfüllt sind. Wenn unter Berücksichtigung erforderlicher Vermeidungs- und vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 5 BNatSchG eintreten, erfolgt eine Prüfung, ob die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG gegeben sind.

Im § 45 Abs. 7 BNatSchG heißt es:

*(7) Die nach Landesrecht für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörden sowie im Fall des Verbringens aus dem Ausland das Bundesamt für Naturschutz können von den Verboten des § 44 im Einzelfall weitere Ausnahmen zulassen*

- 1. zur Abwendung erheblicher land-, forst-, fischerei-, wasser- oder sonstiger erheblicher wirtschaftlicher Schäden,*
- 2. zum Schutz der natürlich vorkommenden Tier- und Pflanzenwelt,*

3. *für Zwecke der Forschung, Lehre, Bildung oder Wiederansiedlung oder diesen Zwecken dienende Maßnahmen der Aufzucht oder künstlichen Vermehrung,*
4. *im Interesse der Gesundheit des Menschen, der öffentlichen Sicherheit, einschließlich der Verteidigung und des Schutzes der Zivilbevölkerung, oder der maßgeblich günstigen Auswirkungen auf die Umwelt oder*
5. *aus anderen zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art.*

*Eine Ausnahme darf nur zugelassen werden, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Populationen einer Art nicht verschlechtert, soweit nicht Artikel 16 Absatz 1 der Richtlinie 92/43/EWG weiter gehende Anforderungen enthält. Artikel 16 Absatz 3 der Richtlinie 92/43/EWG und Artikel 9 Absatz 2 der Richtlinie 79/409/EWG sind zu beachten. Die Landesregierungen können Ausnahmen auch allgemein durch Rechtsverordnung zulassen. Sie können die Ermächtigung nach Satz 4 durch Rechtsverordnung auf andere Landesbehörden übertragen.*

## **1.4 Bestandsbeschreibung**

Da die ökologischen Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden recht verschieden sind, folgt zunächst eine Beschreibung der betroffenen Bereiche.

### **1.4.1 Kirchheim**

**SSW1:** Auf der gesamten Länge befindet sich ein bis zu 5 Meter hoher Gehölzstreifen, welcher hauptsächlich aus einheimischen Laubbaumarten und an einer Stelle aus einer Fichtenreihe besteht. Dieser Gehölzstreifen weist in der südlichen Hälfte Lücken mit Brombeergestrüpp auf, die von Zauneidechsen bewohnt werden. Auch im Bereich von Streckenkilometer 135,7+80 kommen in einem naturnahen Gartenteich auf einem erhöht liegenden Grundstück sowohl Ringel- und Schlingnattern als auch Zauneidechsen vor (Anwohnerauskunft).

**SSW3:** Die Schallschutzwand liegt genau gegenüber der SSW1 und erstreckt sich über die gleiche Länge. Hier trägt die bis zu 5m hohe und nach Ostsüdost ausgerichtete Böschung ebenfalls einheimische Laub- und Nadelgehölze.

**SSW2:** Auch hier weist der gesamte bis zu 5m hohe Bahndamm einheimische, lückig stehende Gehölzarten auf steinigem Untergrund auf. Ausgenommen davon ist ein knapp 50 m langer Bereich bei Streckenkilometer 136,6+00. Insgesamt ist der Standort im Bereich der geplanten SSW2 als potentielles Zauneidechsenhabitat zu betrachten.

#### **1.4.2 Geroldshausen**

**SSW1:** Ein Gehölzstreifen von weniger als 4 Metern Höhe erstreckt sich auf ganzer Länge der Schallschutzwand. Auf der Kiesauflage zum Schotterkörper hin ist kaum Fauna zu finden.

**SSW2:** In der südlichen Hälfte befindet sich ein Gehölzstreifen, welcher höher als 4 Meter und mit Weißdorn und Eiche bewachsen ist. In der nördlichen Hälfte grenzen ein Kartoffelfeld und eine eingezäunte Geflügel-Freilandhaltung an die Schallschutzwand an. In diesem untersuchten Bereich wurden keine Reptilien festgestellt.

**SSW3:** Hier beschattet die geplante Schallschutzwand in Westlage morgendlich das gemeinsame Habitat von Zauneidechse und Blindschleiche. Dieses besteht aus einem bis 10 m breiten Wiesenstreifen zur Landstraße hin mit eingestreutem Gebüsch.

#### **1.4.3 Reichenberg**

**SSW1:** In der südlichen Hälfte befindet sich eine lückige Vegetation aus Gehölzen des Siedlungsbereichs und Ruderalgebüsch mit offenen Abschnitten. Benachbart grenzen Garten- und Streuobstflächen an. Der Standort im Bereich der geplanten SSW1 ist als potentielles Zauneidechsenhabitat zu betrachten (bestätigt durch Anwohnerbefragung).

**SSW2:** Ein Baumbestand von bis zu 5 Metern Höhe, dessen Untergrund stark beschattet ist, befindet sich in Dammlage zur Trasse. Die Besiedlung mit Reptilien ist unwahrscheinlich, jedoch nicht auszuschließen.

**SSW3:** Hier findet sich ein ebenfalls älterer Baumbestand in Dammlage. Der Fund einer vermutlich vom Zug überfahrenen Blindschleiche bestätigt das Vorkommen von Reptilien. Nach Anwohnerbefragung sind auch gelegentliche Vorkommen von Zauneidechsen möglich.

Vom Vorhabenträger gestrichen, da nicht Kirchheim betreffend.



## 2. WIRKUNGEN DES VORHABENS

In den folgenden Kapiteln werden die Auswirkungen des Vorhabens näher beschrieben und ihre artenschutzrechtliche Bedeutung erörtert.

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tierarten verursachen können.

### 2.1 Baubedingte Wirkfaktoren

#### (1) Vorübergehende baubedingte Flächennutzung und -veränderung

Die Bauarbeiten für die Schallschutzwände erfolgen vom Gleis aus. Somit sind keine erheblichen Beeinträchtigungen für die bahnbegleitenden Vegetationsbestände während der Bauphase zu erwarten.

#### (2) Baubedingte Emissionen (Lärm, Abgase, Staub, Erschütterungen, Schad- und Betriebsstoffe) sowie optische Reize (Licht, Anwesenheit von Menschen)

Während der Bauphase sind keine Störungen in Form von Abgasen, Staub, Schad- oder Betriebsstoffen zu erwarten, die unter Berücksichtigung der vorhandenen Emissionen zu einer übermäßig gesteigerten Belastungshöhe führen würden.

Baulärm entsteht zeitlich begrenzt (maximal wenige Wochen) durch die Errichtung der Schallschutzwände im Rammverfahren. Während zahlreiche Tierarten diese Störungen tolerieren, verlassen viele empfindliche Arten - wie hecken- und gebüschbewohnende Vogelarten - den Baubereich. Für die meisten im Untersuchungsgebiet festgestellten und nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie geschützten Arten kann eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes durch das Bauvorhaben jedoch ausgeschlossen werden (Vgl. Bayerischen Landesamtes für Umwelt 2011). Einzig die im Randbereich der Bahnanlage brütende Goldammer kann durch den Baulärm von Ihrer Brut vertrieben bzw. ihre Gelege durch menschlichen Tritt zerstört werden (Mai und Juni). \*

Während der Winterruhe der Reptilien sind keine erheblichen Beeinträchtigungen durch die Bauarbeiten zu erwarten, da sich die Tiere dann in den Schotterkörper der Bahnanlage zurückziehen, welcher durch das Bauvorhaben nicht beeinträchtigt wird.

\*) Vom Vorhabenträger ergänzt:

Die Goldammer ist nur für den Bereich der LSW 2 von km 136,8+00 bis 136,9+90 vom Gutachter festgestellt worden. Nur für diesen Bereich gilt die zeitliche Beschränkung.

## 2.2 Anlagenbedingte Wirkprozesse

Im Wesentlichen lassen sich drei mögliche Wirkfaktoren auf Flora und Fauna unterscheiden:

### ▪ Flächenverluste und -veränderungen

An den vorgesehen Zuwegungen zu öffentlichen Wegen in Kirchheim sowie in Bereichen, in denen die geplanten Schallschutzwände auf Grund von Oberleitungsmasten entsprechend Ril 804.5501 verzogen werden, sind geringfügige Flächenverluste und dadurch lediglich unerhebliche Beeinträchtigungen für den Lebensraum der Goldammer zu erwarten.

Indirekt gehen Lebensräume der Zauneidechse durch die zusätzliche Beschattung von Flächen auf Grund der geplanten Schallschutzwände verloren.

### ▪ Veränderung der Standortbedingungen und des Lokalklimas

Modifizierungen der Besonnung, der Bodenfeuchtigkeit und von Luftströmungen können Tier- und Pflanzenarten in ihrer Entwicklung oder Lebensfähigkeit beeinflussen. Im Zuge der Errichtung von Schallschutzwänden ergeben sich Änderungen insbesondere bei der Besonnung von Teilflächen in der Nähe der Gleisanlagen.

### ▪ Barrierewirkungen und Flächenzerschneidung

Für die Avifauna stellen die Schallschutzwände an sich keinerlei Beeinträchtigung dar. Deckungsgebundene Arten wie Grasmücken queren die Bahntrasse zur Feindvermeidung im Niedrigflug und werden hierbei des Öfteren zu Kollisionsopfern von Zügen. Die Schallschutzwände werden hier einen positiven Effekt ("hop-over-effect") haben, indem sie das Kollisionsrisiko verringern, insbesondere bei beidseitiger Anlage sowohl östlich als auch westlich der Trasse, was in Teilbereichen in allen Ortschaften der Fall ist.

Für Reptilien bewirken die Schallschutzwände einen erheblichen thermodynamischen Effekt, indem sie je nach Lage östlich oder westlich der hier von Nord nach Süd verlaufenden Trasse die Habitate in den Morgen- bzw. Abendstunden beschatten. Die Zauneidechsen, deren Habitat sich insbesondere in Geroldshausen genau im Bereich der zwischen dem Gleis und der parallel verlaufenden Straße geplanten Schallschutzwand erstreckt, sind zusätzlich von einer Zerschneidung bzw. Reduktion ihres Habitat betroffen.

Fledermausflugrouten verlaufen entlang von Leitstrukturen. Sollten diese z. B. im Bereich von Brücken (~~Reichenberg SSW3~~, Kirchheim SSW1, SSW3) die Bahntrasse queren, wird von den Schallschutzwänden ein positiver Effekt zu erwarten sein, indem sich das Kollisionsrisiko vermindert.

Vom Vorhabenträger gestrichen, da nicht Kirchheim betreffend.

## **2.3 Betriebsbedingte Wirkfaktoren und -prozesse**

Mit betriebsbedingten Wirkungen ist nicht zu rechnen.

## **2.4 Mittelbare Folgewirkungen**

Im vorliegenden Fall sind keine nennenswerten mittelbaren Folgewirkungen zu erwarten. Durch die geplante Immissionsschutzmaßnahme an der Gleistrasse im gesamten Bauabschnitt wird sich die Lärmbelastung durch den Bahnverkehr in den benachbarten Gebieten deutlich verringern.

### 3. VERMEIDUNGSMAßNAHMEN UND SOLCHE ZUR SICHERUNG DER KONTINUIERLICHEN ÖKOLOGISCHEN FUNKTIONALITÄT

#### 3.1 Maßnahmen zur Vermeidung von Gefährdungen

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung von Gefährdungen werden durchgeführt, um Gefährdungen von Tier- und Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und von Europäischen Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

##### **Vermeidungsmaßnahmen:**

Vom Vorhabenträger ergänzt:

Die Goldammer ist nur für den Bereich der LSW 2 von km 136,8+00 bis 136,9+90 vom Gutachter festgestellt worden. Nur für diesen Bereich gilt die zeitliche Beschränkung.

##### ▪ **Bauzeitbeschränkung Goldammer**

Der **Baubeginn** liegt außerhalb der Brutzeit (Mai/Juni) der Goldammer (Bodenbrüter), also zwischen Ende Juni und Anfang Mai. Dadurch kann sich die Vogelart auf die dann schon vorhandene Bautätigkeit einstellen und ihre Brutplätze entsprechend wählen. Auf diese Weise wird vermieden, dass sie ihre Bruten wegen baubedingten Störungen aufgibt.

##### ▪ **Kleintierdurchlässe in Schallschutzwänden**

Es werden ebenerdige Durchlässe im Abstand von 10 m bis 20 m für Kleintiere in den Fuß der Schallschutzwände eingebaut.

Die Maßnahmen sind im Erläuterungsbericht zum LBP bzw. den zugehörigen Maßnahmenblättern ausführlich dargestellt.

##### ▪ **Ökologische Baubegleitung**

Vor Baubeginn kontrolliert die ökologische Baubegleitung im Bereich der geplanten Lärmschutzwände das Vorhandensein von Reproduktionsstätten der Zauneidechse, um gegebenenfalls Maßnahmen zur Abwendung von Beeinträchtigungen der Gelege zu ergreifen.

#### **4. BESTAND SOWIE DARLEGUNG DER BETROFFENHEIT DER ARTEN**

##### **4.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie**

Pflanzenarten nach Anhang IV kommen im Baubereich nicht vor.

##### **4.2 Tierarten nach Anhang IV a) der FFH-Richtlinie**

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-Richtlinie ergeben sich aus § 44 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 in Verbindung mit Abs. 5 BNatSchG folgende Verbote für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe:

(1) *Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 und 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG):*

*Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen.*

*Abweichend davon liegt kein Verbot vor, wenn die ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.*

(2) *Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG):*

*Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.*

*Abweichend davon liegt kein Verbot vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population führt.*

(3) *Tötungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG):*

*Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Kollisionsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen signifikant erhöht.*

*Die Verletzung oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.*

**Tabelle 1: Streng geschützte Reptilienarten im Untersuchungsraum 2011**

Art wissenschaftlicher Name	Art deutscher Name	RL D	RL B	EHZ KBR	Fundort im Planungsraum, Quelle
<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	3	2	U1	1 Nachweis im Untersuchungsgebiet (Kirchheim)
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	V	V	U1	mehrere Nachweise im Untersuchungsgebiet (Kirchheim, Geroldshausen, Reichenberg)

**Erläuterungen:** RL D = Rote Liste Deutschland, RL B = Rote Liste Bayern (jeweils nach BAYLFU 2003); Kategorie 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, V = Vorwarnliste; EHZ KBR = Erhaltungszustand in der kontinentalen Biogeographischen Region: U1 = ungünstig - unzureichend (BFN 2007)

### 4.3 Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie

Hinsichtlich der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie ergeben sich aus § 44 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 in Verbindung mit Abs. 5 BNatSchG die bereits in Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** aufgeführten Verbote für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe. In nachfolgender Tabelle sind die im Planungsgebiet nachgewiesenen Europäischen Vogelarten aufgeführt, die im Untersuchungsbereich brüten und damit vom Bauvorhaben betroffen sein können. Nach Angaben des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (2011) ist regelmäßig für alle dieser weit verbreiteten Arten, mit Ausnahme der Goldammer, keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes durch das Bauvorhaben zu erwarten.

**Tabelle 2: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen und potenziell vorkommenden Europäischen Vogelarten**

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	RL D	RL B	EHZ KBR
Amsel	<i>Turdus merula</i>			A/A
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>			A/A
Buchfink	<i>Fringilla coeleps</i>			A/A
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>			A/A
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	n.b.	V	A/A
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>			A/A
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>			A/A
<del>Zilpzalp</del>	<del><i>Phylloscopus collybita</i></del>			<del>A/A</del>

**Erläuterungen:** RL D = Rote Liste Deutschland, RL B = Rote Liste Bayern (jeweils nach BAYLFU 2003); Kategorie V = Vorwarnliste, n.b. = nicht benannt; EHZ KBR = Erhaltungszustand in der kontinentalen Biogeographischen Region: A= günstig

Vom Vorhabenträger gestrichen, da nicht Kirchheim betreffend.

## 5. ZUSAMMENFASSENDE DARLEGUNG DER NATURSCHUTZ- FACHLICHEN VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE AUSNAHMS- WEISE ZULASSUNG DES VORHABENS NACH § 45 ABS. 7 BNATSCHG

### 5.1 Tatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG

In Verbindung mit den vorgeschlagenen Vermeidungsmaßnahmen werden keine Tatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt.

## 6. GUTACHTERLICHES FAZIT

~~Über die Flugrouten von Fledermäusen im Bereich der in Reichenberg geplanten Schallschutzwände liegen bei der Fledermauskoordinationsstelle keine Daten vor. Bei dem FFH-Gebiet 6225-372 „Irtenberger und Guttenger Forst“ sind in Übereinstimmung mit der Fledermauskoordinationsstelle keine Möglichkeiten der Beeinträchtigung von Flugrouten durch die Schallschutzwände zu sehen, da die Bechsteinfledermaus im Wald wohnt und jagt. Die Bahntrasse in Reichenberg befindet sich innerhalb des Siedlungsbereichs in einer Entfernung von 850 m zum FFH-Gebiet.~~ Vom Vorhabenträger gestrichen, da nicht Kirchheim betreffend.

Fledermäuse nutzen Leitlinien wie Brücken, Hecken, Baumreihen oder Gebäude als Flugrouten. Bei der Nutzung dieser Flugrouten verhalten sich die mit hervorragendem Ortsgedächtnis ausgestatteten Säuger sehr konservativ (Braun et al 2008). Es ist daher unwahrscheinlich, dass sie alte Trassenabschnitte an beliebiger Stelle ohne Leitstruktur queren. Stattdessen orientieren sich die Tiere an Querungsstrukturen wie etwa Brücken bei Einschnittslage oder Unterführungen bei Dammlage. Sollten dennoch Fledermausarten aus unbekannten Sommerquartieren die SSW1/SSW2 in Kirchheim und am Bahnhof in Reichenberg als Leitstruktur nutzen, so werden sie schon allein durch die Höhe der Brücken und die Einschnittslage der Trasse über das neue „Hindernis“ hinweg geführt.

Die AG für Querungshilfen für Fledermäuse empfiehlt sogar die Anlage von Schutzwänden bzw. die Erhöhung von Schallschutzwänden (Brinkmann et al. 2003) für den sogenannten „Hop-over-Effekt“. Dasselbe gilt analog für die Avifauna. Es wurden jedoch weder Fledermäuse noch Vögel als Kollisionsoffer entlang der betroffenen Streckenabschnitte gefunden. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass keine Flugrouten die Trasse im Untersuchungsreich queren.

Die **Zauneidechse** hat als Art der collinen und planaren Höhenstufe in Unterfranken einen ihrer Verbreitungsschwerpunkte in Bayern. Bahndämme spielen neben Waldrändern, Straßenböschungen, trockenem Grünland, Brachen und Gärten eine wichtige Rolle als Lebensraum (Rödel et al. 1992). Wichtig sind - neben Offenbodenstellen - ein relativ hoher Bedeckungsgrad der Vegetation und das Vorhandensein von Beutefauna, vor allem auch größerer Arthropoden wie Heuschrecken und Käfer (Hafner & Zimmermann 1996). Die Mindestgrößen für Habitate liegen um 120 m<sup>2</sup> (Blab et al. 1991). ~~Diese Größenordnung passt zu der Beobachtungshäufigkeit von jeweils einem Exemplar / Begehung im Bereich der geplanten Schallschutzwand SSW3 in Geroldshausen. Der Bereich zwischen Trasse und Straße beträgt hier ca. 500 m<sup>2</sup>. Die zukünftige Schallschutzwand befindet sich in Westlage zur Trasse, beschattet also in der zweiten Tageshälfte das Eidechsenhabitat. Hier kommt auch die Blindschleiche vor. Die Verkehrsdichte auf der Straße ist so gering, dass sie keine Barriere für die Eidechsen darstellt. Die Fläche im Bereich der SSW3 ist entlang der Straße mit weiteren geeigneten Zauneidechsenhabitaten verbunden, so dass durch die beschattende Wirkung der Schallschutzwände kein erheblicher Lebensraumverlust für die Zauneidechsen zu erwarten ist. Zur Vermeidung des Verlusts an Sonnenplätzen müssen dennoch Tierdurchlässe angelegt werden, die den Individuen das morgendliche Sonnen auf der Ostseite der Schallschutzwand ermöglichen.~~ Vom Vorhabenträger gestrichen, da nicht Kirchheim betreffend.

Am südlichen Ende der SSW3 in Kirchheim ist neben dem Vorkommen von Zauneidechsen auch das Vorkommen von **Schlingnattern** potentiell möglich. Nach den aktuellen LfU-Daten liegt auf dem entsprechenden Quadranten der TK 6325 Giebelstadt noch kein Nachweis für Letztere vor. Da aber die Schlingnatter der Hauptprädator der Zauneidechsen ist (Zimmermann 1988), ist ein Vorkommen möglich. Es gelten dieselben Kriterien wie bei den Zauneidechsen, was die Beeinträchtigung der Thermoregulation durch die Schallschutzwände betrifft. Allerdings sind Schlingnattern wesentlich mobiler als Zauneidechsen, können also leichter ausweichen und zurückkehren (Völkel & Käsewiter 2003). Morgens ist es für die Reptilien wichtig, auf kurzem Wege in die Sonne zu gelangen, da sie erst abends ihre Aktivitätstemperatur erreicht haben und ihre Temperatur regulieren können. Das potentielle Reptilienhabitat im Bereich der SSW3 in Kirchheim ist nach Errichtung der geplanten Schallschutzwand nur von einer abendlichen Beschattung betroffen, so dass mit geringeren negativen Auswirkungen für die Reptilien zu rechnen ist. Auf Grund der Böschungslage des potentiellen Fundortes fällt die Beschattung durch die Schallschutzwand zudem geringer aus als bei ebener Fläche. Somit ist eine Abwanderung der Tiere unwahrscheinlich. Dennoch sollten an dieser Stelle Tierdurchlässe vorgesehen werden, um auch geringfügigere Beeinträchtigungen zu vermeiden.

Auch im Bereich der SSW1 schließt sich östlich an die hier in Ostlage stehende neue Schallschutzwand ein großflächiges potentiell Zauneidechsenhabitat an. Individuenfunde wurden



durch die Befragung von Anwohnern bestätigt. Durch die Ausrichtung der Schallschutzwand ergibt sich in diesem Bereich eine abendliche Beschattung. Auch hier sollen Tierdurchlässe eingebaut werden.

Mögliche Bruträume für die **Avifauna** bieten sich in den untersuchten Ortschaften überall dort, wo ein Gehölzstreifen die geplanten Schallschutzwände begrenzt. Von Bedeutung sind ebenfalls die Flächen, welche die Goldammer als Bodenbrüter für den Bau ihres Nestes nutzt. Die Anlage eines Bodennestes im Bereich der jeweils vorgesehenen Schallschutzwände ist in Folge des starken Zugverkehrs unwahrscheinlich, jedoch nicht auszuschließen. Durch die Einhaltung der vorgenannten Bauzeitenvorgabe (kein Baubeginn zwischen Ende Mai und Ende Juni) kann die Beeinträchtigung von Brutstätten und Individuen vermieden werden. Die gesamte gehölzfreie Fläche im Bereich der Schallschutzwände wird gelegentlich von Vögeln zur Nahrungssuche aufgesucht, wobei das Nahrungsangebot als gering und unerheblich einzustufen ist. ~~Daneben spielen lediglich fruchttragende Gehölze wie Weißdorn oder Eberesche (Geroldshausen SSW1) noch eine Rolle bei der Nahrungssuche im Winterhalbjahr.~~  
Vom Vorhabenträger gestrichen, da nicht Kirchheim betreffend.

Die artenschutzrechtliche Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass bei keiner Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und bei keiner europäischen Vogelart gem. Art 1 der Vogelschutzrichtlinie Tatbestände nach § 44 Abs. 1 Nrn. 1 - 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt werden.

Für die Arten, die im Planungsgebiet vorkommen oder potenziell vorkommen können, sind die projektbedingten Wirkfaktoren und Wirkprozesse unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Vermeidung (vgl. LBP Kapitel 8.1 und Maßnahmenblätter) so gering, dass die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird und eine Verschlechterungen der Erhaltungszustände der lokalen Populationen nicht gegeben ist.

Vom Vorhabenträger ergänzt:

- \* Die Goldammer ist nur für den Bereich der LSW 2 von km136,8+00 bis 136,9+90 vom Gutachter festgestellt worden. Nur für diesen Bereich gilt die zeitliche Beschränkung.

Alternativer Vorschlag: Durch die in den Wintermonaten bis Ende Februar durchgeführten Rückschnittarbeiten wird die vorhandene Vegetation auf Stock gesetzt. Dies gilt auch für den 6 m Streifen („Gehölzfreimachungszone“ nach Erläuterungsbericht LBP, Seite 5), der durch diese Maßnahme offen liegt und es somit keine Deckungsmöglichkeiten für Vögel abgibt.

Durch die Dammlage kann die Lärmschutzwand nur vom Gleis aus errichtet werden.

## 7. QUELLENVERZEICHNIS

### Literaturverzeichnis

BAUER, H.-G. (2005): Feldornithologische Erfassungsmethoden-eine Übersicht. In: Südbeck et al. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. S. 26-39, Radolfzell

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (BAYLFU) (2009) HRSG.: Rote Liste gefährdeter Arten Bayerns. Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz 166. Augsburg

Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (BayLfU) (2011) Hrsg.: Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) bei der Vorhabenzulassung. Stand 2011, aufgerufen am 2011-07-29, Download: <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/index.htm>

BLAB, J., P. BRÜGGEMANN & H. SAUER (1991): Tierwelt in der Zivilisationslandschaft. Teil II: Raumeinbindung und Biotopnutzung bei Reptilien und Amphibien im Drachenfelder Ländchen. Schriftenr. Landschaftspflege Naturschutz 34: 94 S. Bonn-Bad Godesberg

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) (2007): Nationaler Bericht 2007 gemäß FFH-Richtlinie Erhaltungszustände der Arten der kontinentalen Region. Stand 2007, aufgerufen am 2011-07-29, Download: [www.bfn.de/0316\\_bericht2007.html](http://www.bfn.de/0316_bericht2007.html)

BRAUN, M., A. FRIEDRICH (2008), Fledermäuse-faszinierende Flugakrobaten, LUBW, Karlsruhe

BRINKMANN, R (2003), Querungshilfen für Fledermäuse –Schadensbegrenzung bei der Lebensraumzerschneidung durch Verkehrsstrassen, Positionspapier der AG Querungshilfen

EISENBAHN-BUNDESAMT (EBA) (2010): Umwelt-Leitfaden zur eisenbahnrechtlichen Planfeststellung und Plangenehmigung sowie für Magnetschwebbahnen, mit Exkursen und Anhängen, ~~6. Fassung – Stand Dezember 2010~~ \* }

HAFNER, A. & P. ZIMMERMANN (1996): Reptilien der Wacholderheiden im Landkreis Calw . – Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg Beiheft 88: 479 - 495

RÖDEL, M.-O., A. MEGERLE & C. RÖHN (1992): Die Amphibien und Reptilien im Gebiet der Stadt Friedrichshafen; Daten zur Verbreitung, Ökologie und Gefährdung aus 12 Jahren Kartierung - Entwurf einer regionalen "Roten Liste". – Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde Württemberg, 147: 265-297

SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S. , GEDEON, K., SCHIKORE, T. SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell

\* Vom Vorhabenträger berichtigt: Der EBA-Leitfaden aus 2010 ist überholt, es gilt der aktuelle Leitfaden.

## **Gesetze, Normen und Richtlinien**

GESETZ ÜBER NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (BUNDESNATURSCHUTZGESETZ - BNATSCHG) in der Fassung vom 29. Juli 2009

RICHTLINIE DES RATES 92/43/EWG VOM 21. MAI 1992 ZUR ERHALTUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSÄRÜME SOWIE DER WILD LEBENDEN TIERE UND PFLANZEN (FFH-RICHTLINIE); ABI. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/62/EG vom 08.11.1997 (ABI. EG Nr. L 305) in der Fassung vom 01.05.2004

RICHTLINIE DES RATES 79/409/EWG VOM 02. APRIL 1979 ÜBER DIE ERHALTUNG DER WILD LEBENDEN VOGELARTEN (VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE); ABI. Nr. L 103 vom 25.04.1979, zuletzt geändert durch die Richtlinie des Rates 97/49/EG vom 29.07.1997 (ABI. EG Nr. L 223) in der Fassung vom 01.05.2004

# ARTENBLÄTTER DER ARTENSCHUTZRECHTLICHEN PRÜFUNG

## Säugetiere (Fledermäuse)

Vom Vorhabenträger gestrichen, da nicht Kirchheim betreffend.

<b>Betroffene Art: Bechsteinfledermaus <i>Myotis bechsteini</i></b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bayern: 3 Deutschland: 2 Europäische Union: -	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	
<input type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
FFH: 6225-373 Irtenerberger und Guttenberger Forst, größte Population Unterfrankens			
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen:			
Beschreibung: <b>keine</b>		Maßnahmen- Nr. im LBP: -	
Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:			
Beschreibung: <b>keine</b>		Maßnahmen- Nr. im LBP:	
Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:			
Beschreibung: <b>keine</b>		Maßnahmen- Nr. im LBP: -	
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand</b>			
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: <b>nicht erforderlich</b>			
Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:			
Beschreibung: keine		Maßnahmen- Nr. im LBP: keine	

## Reptilien

<b>Betroffene Art: Schlingnatter <i>Coronella austriaca</i></b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bayern: 3 Deutschland: 2 Europäische Union: -	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	
<input type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> Art im UG unterstellt			
Potentielles Vorkommen im Bereich der geplanten Schallschutzwand 1 (Anwohnerbefragung).			
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: Beschreibung: <b>keine</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: -			
Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: Beschreibung: <b>Kleintierdurchlässe in den Schallschutzwänden</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: <b>V2.1</b>			
Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: Beschreibung: <b>keine</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: -			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand</b>			
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: <b>nicht erforderlich</b>			
Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:			
Beschreibung: <b>keine</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: <b>keine</b>			

<b>Betroffene Art: : Zauneidechse <i>Lacerta agilis</i></b>				
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>				
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bayern: V Deutschland: V Europäische Union: -	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region		
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt		
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt</span>				
Eine Besiedlung des Areals konnte im Bereich der Schallschutzwand 1 in Kirchheim, der Schallschutzwand 3 in Geroldshausen und im Bereich der Schallschutzwand 1 in Reichenberg durch Anwohnerbefragung und eigene Kartierungen (potentiell) nachgewiesen werden.				
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>				
Erforderliche CEF-Maßnahmen: Beschreibung: <b>keine</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: -				
Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: Beschreibung: <b>Kleintierdurchlässe in den Schallschutzwänden</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: <b>V2.1, V2.2, V2.3</b>				
Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: Beschreibung: <b>keine</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: -				
<b>3. Verbotsverletzungen</b>				
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
<b>4. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand</b>				
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: <b>nicht erforderlich</b>				
Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes: Beschreibung: <b>keine</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: <b>keine</b>				

## Vögel

**Betroffene Art: Gilde der Gebüschbrüter** (Amsel *Turdus merula*; Blaumeise *Parus caeruleus*; Buchfink *Fringilla coeleps*; Girlitz *Serinus serinus*; Grünfink *Carduelis chloris*; Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*; Zilpzalp *Phylloscopus collybita*)

### 1. Schutz- und Gefährdungsstatus

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bayern: - Deutschland: - Europäische Union: -	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt

☒ Art im UG nachgewiesen

☐ Art im UG unterstellt

Die Art kommt als Brutvogel häufig im Untersuchungsgebiet vor.

### 2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements

Erforderliche CEF-Maßnahmen:

Beschreibung: **keine** Maßnahmen- Nr. im LBP: -

Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Beschreibung: **keine** Maßnahmen- Nr. im LBP: -

Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Beschreibung: **keine** Maßnahmen- Nr. im LBP: -

### 3. Verbotverletzungen

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

### 4. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand

Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: **nicht erforderlich**

Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Beschreibung: **keine** Maßnahmen- Nr. im LBP: **keine**

<b>Betroffene Art: Goldammer <i>Emberiza citrinella</i> (Bodenbrüter)</b>			
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>			
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bayern: V Deutschland: n.g. Europäische Union: -	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
<b>Erhaltungszustand Deutschland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand Bundesland</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> <input checked="" type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot) <input type="checkbox"/> unbekannt	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen <span style="margin-left: 100px;"><input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt</span>			
Die Art kommt als Brutvogel häufig im Untersuchungsgebiet vor.			
<b>2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements</b>			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: Beschreibung: <b>keine</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: -			
Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: Beschreibung: <b>Bauzeitbeschränkung Goldammer</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: <b>V3.1, V3.3</b>			
Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: Beschreibung: <b>keine</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: -			
<b>3. Verbotsverletzungen</b>			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>4. Auswirkungen auf den Erhaltungszustand</b>			
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: <b>nicht erforderlich</b>			
Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:			
Beschreibung: <b>keine</b> Maßnahmen- Nr. im LBP: <b>keine</b>			

Vom Vorhabenträger ergänzt:

Die Goldammer ist nur für den Bereich der LSW 2 von km 136,8+00 bis 136,9+90 vom Gutachter festgestellt worden. Nur für diesen Bereich gilt die zeitliche Beschränkung.  
 Alternativer Vorschlag: Durch die in den Wintermonaten bis Ende Februar durchgeführten Rückschnittarbeiten wird die vorhandene Vegetation auf Stock gesetzt. Dies gilt auch für den 6 m-Streifen („Gehölzfreimachungszone“ nach Erläuterungsbericht LBP, Seite 5), der durch diese Maßnahme offen liegt und es somit keine Deckungsmöglichkeiten für Vögel abgibt.  
 Durch die Dammlage kann die Lärmschutzwand nur vom Gleis aus errichtet werden.